

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1914

26.5.1914 (No. 142)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 142

Dienstag, den 26. Mai 1914

157. Jahrgang

Expedition:
Karl Reicherich-Str. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), wochentags
Kreuzen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet 3 M 67 P.
Einsendungsgebühr: die 6mal gepaltene Beizeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keine
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Gewinnauszug

4. Preussisch-Süddeutschen (280. Preussisch-Preussischer Klassenlotterie 3. Klasse 13.ziehungstag 23. Mai 1914

Alle jede gezeigte Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die hoh gleiche Nummer
in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr u. St. M. I. B.)

Zu der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über
240 M. gezogen:
72 Gewinne zu 3000 M. 13073 34952 39807 41983
47754 53949 57111 71433 72839 94366 98055 101729
107569 120676 123008 126320 130330 132018 132159
142746 144734 146082 153720 161506 166517 178811
180723 194415 195125 204578 212196 216225 217457
218357 224120 225888

142 Gewinne zu 1000 M. 524 11600 17410 23848
25273 27190 27440 30649 30815 41878 43086 46122
47408 47644 48110 50498 53997 54228 59832 61177
64052 80684 82305 84308 87217 95075 99124 109371
111349 118242 118385 118577 119391 122872 123414
127239 128005 128711 129985 135973 136760 141481
142874 143365 143497 145988 159016 162631 165134
168411 167881 170476 171770 173367 177176 178796
183392 199448 205942 210123 210847 210936 211090
211334 219043 220973 223806 225626 226169 227009
231559

212 Gewinne zu 500 M. 252 2698 3989 8681
9768 9878 18967 24601 26510 28185 30826 35181
45517 47131 49573 49719 52021 52692 59286 59804
62491 67249 67726 71435 72747 72962 72974 73894
74224 76770 77496 88917 89700 89853 92582 92698
92912 95845 104983 105043 108275 116240 120258
122779 123976 125450 126258 128140 128160 131232
132768 134861 134927 136447 137110 137268 137510
139173 140418 140507 143981 145285 149717 150295
150956 151612 152496 158867 162453 162620 162984
163832 163930 165869 167816 170233 170332 171059
171873 174285 174901 176708 178735 180158 183352
184478 185480 185922 188297 188836 193429 198181
198423 199462 205717 209822 214477 214551 215650
220056 222563 224000 224035 228257 228361 233965

Zu der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über
240 M. gezogen:
2 Gewinne zu 100 000 M. 9196
2 Gewinne zu 30 000 M. 194921
2 Gewinne zu 15 000 M. 6647
2 Gewinne zu 10 000 M. 2539
6 Gewinne zu 5000 M. 11789 13178 193889
72 Gewinne zu 3000 M. 1321 10770 11844 13290
27631 28192 39780 45132 50141 56508 67845 69812
76290 77621 78514 78800 79450 79576 88812 95099
95825 104069 118522 134718 141258 143243 149097
153169 168225 173442 177761 190577 198862 214284
228987 231137

138 Gewinne zu 1000 M. 684 1473 6081 10009
10460 11413 11970 12141 14081 14873 16880 25328
25866 35820 39025 39221 39301 39399 41172 41447
41828 42198 42810 43265 45952 48247 52237 58844
62829 78871 76368 77743 79635 83386 93542 108078
109947 109439 110129 121626 122942 132489 144087
145915 155886 163781 173027 173310 178189 178370
178710 179653 183014 184310 191737 192554 193473
198080 197479 197784 200303 201470 206165 215191
219876 225204 225262 226040 230212

202 Gewinne zu 500 M. 3849 7401 11494 14841
19468 22583 24094 27828 28001 28834 28975 31618
32326 37077 42051 43062 43070 44325 44491 48718
50293 54916 56854 60284 61031 64286 65983 70831
71385 72098 76888 78964 79621 80279 80301 81123
88759 89431 91531 95130 100423 113693 115406 115845
117843 122277 122962 123583 126215 126417 129282
130305 131351 133960 135455 141576 147640 149222
150539 151235 152219 152250 156926 157600 158144
158656 159534 161643 162487 168771 172367 172793
173129 173507 175033 180895 181995 186680 187246
187850 190247 190369 193498 194641 195180 207680
210169 212121 212631 213381 214204 214281 218253
218299 219250 221941 226129 228339 229481 231602
232282

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 25. Mai.

Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

Auf der Hauptversammlung des Deutschen Flotten-
vereins ins Breslau hielt Großadmiral von Koester
eine längere Rede, in der er u. a. ausführte:
Wenn wir es auch für durchaus erklärlich halten, daß in
diesem Jahre weitergehende Forderungen für die Marine nicht
gestellt wurden, so müssen wir doch ganze Arbeit zu Lande
und zu Wasser machen und darauf bedacht sein, daß das

Flottengesetz bis zum Jahre 1920 zur vollen Durch-
führung gelangt. Dazu gehört, daß das Dreischiffstempo
volle Berücksichtigung findet, daß dem tatsächlich bestehenden
Mangel an Personal abgeholfen wird und daß im Laufe der
Jahre die im Flottengesetz ursprünglich vorgesehene Schaf-
fung der Reserveformationen mit mindestens der Hälfte der
Befahrungen, die durch die Novelle von 1912 auf ein Viertel
verringert ist, wieder mit mindestens der Hälfte der Befat-
zungen zur Durchführung gelangt.

Zu den fünf Turbinenlinienschiffen, einschließlich des Flot-
tenflaggschiffes, über die das dritte Geschwader bereits ver-
fügt, werden noch im Laufe des Jahres der „König“, „Großer
Kurfürst“ und „Karlgraf“ hinzukommen, doch sollen Dienst be-
ziehungswise mit verminderter Besatzung unter der Flagge
gehalten werden —, eine Maßnahme die uns aufs äußerste
überfordert hat, da sie eine unverwartete empfindliche Schwä-
chung des zweiten Geschwaders bedeutet.

Nach einem Rückblick auf unsere Ohnmacht zur See in
den Kriegen von 1864 und 1870/71, fuhr der Großadmiral
fort: Jetzt haben wir das Flottengesetz mit seinen Novellen,
welches der Marine unter Berücksichtigung der sich steigernden
Seemierkosten des Reiches — im vergangenen Jahr soll unter
Außenhandel nahezu 21 Milliarden betragen und gegen den
britischen nur um 3 Milliarden zurückgeblieben haben — ihren
weiteren Entwicklungsplan vorgezeichnet. Wir hal-
ten daselbe auch heute noch für ausreichend, unter der Vor-
aussetzung, daß sich die Schiffe für die an sie zu stellenden An-
forderungen als ausreichend erweisen und daß ein genügend
starker Stamm von Besatzungen vorhanden ist, um die ge-
samte Flotte, einschließlich der Reserveformationen, mit ihren
Hilfsschiffen wenige Tage nach Ausbruch des Krieges vollstän-
dig kriegsbereit zu halten.

Was das Material unserer Flotte anbetrifft, so hat sich
das Linienschiff im Laufe der letzten 20 Jahre systematisch
entwickelt. Wenn wir hier einen Wunsch aussprechen wollen,
so wäre es der, daß wir in bezug auf die Schnelligkeit des
Baues nicht von anderen Nationen übertroufen werden möch-
ten. Schon eine Beschleunigung der Baugesit um 6 Monate
wäre ein großer Gewinn, der uns unter Umständen vermehrte
Aufträge vom Auslande zuführen könnte.

Der Typ des kleinen Kreuzers war ein besonders glücklich
gewählter, so daß er auf andere Flotten Vorbildlich gewirkt
hat. Der im Jahre 1898 gebaute „Gazelle“ mit 19,5 Cm.
sicht heute die „Noth“ mit 27,3 Cm. gegenüber, die nach
Zeitungsnachrichten sogar 30 Cm. gelauten haben soll. Im
Bau des Panzerkreuzers haben wir das Versäumnis in bezug
auf die Leistungsfähigkeit des einzelnen Schiffes nachgeholt,
aber an der Ladung ist nicht zu rütteln, daß unsere älteren
Panzerkreuzer frühzeitig gealtert sind, da ihre Geschwindig-
keit gegen diejenige unserer neuen Linienschiffe zurücksteht,
und daß wir die in Ostasien befindlichen Panzerkreuzer
„Scharnhorst“ und „Gneisenau“ als erste vollwertige Große
Kreuzer ansprechen können. Der Wandel zu schaffen, halten
wir für eine dringende Notwendigkeit, weil dies der Grund ist,
auf den unsere Kreuzerrot zurückzuführen ist. Wir müssen
das volle Dreischiffstempo einführen, d. h. Ersatzbauten
für Schiffe, die den Anforderungen, die wir an sie für ihre
Verwendung im In- und Auslande stellen müssen, nicht mehr
entsprechen. Daß wir im Bau der Torpedoboote stets eine
führende Stellung eingenommen haben, ist bekannt, und wir
hoffen, daß dies in bezug auf die Unterseeboote in Zukunft
auch der Fall sein möchte. Ohne Überhebung, aber mit Stolz
können wir es wohl sagen, daß wir infolge der mächtigen Ent-
wicklung unserer Technik in allen unseren Schiffsstrukturen
von keiner Marine übertroffen werden. Was nun die
Personalverhältnisse unserer Marine anbetrifft, so sind in
letzter Zeit Klagen in die Öffentlichkeit gedrungen, bei denen
es sich nicht um die Qualität, wohl aber um die Quantität
der Mannschaften handelt. Des Weiteren ist besonders hervor-
zuheben, daß trotz des außerordentlich geringen Bestandes an
kleinen Kreuzern bei der Hochseeflotte, 5 hat 18, trotz eines
außer Dienst befindlichen Bestandes von 10 kleinen Kreuzern,
die ohne irgendwelche Befatzung an den Werften altern, kein
einziger Kreuzer hingekommen ist.

Das Flottengesetz nach der Novelle von 1912 for-
dert an in Dienst gestellten bezw. im Reserveverhältnis be-
findlichen Kreuzern: 1. Hochseeflotte: 8 Große Kreuzer und
18 kleine Kreuzer; 2. Reserveflotte: 4 Große Kreuzer und
12 kleine Kreuzer. (Hierbei 1 Großer Kreuzer und 3 kleine
Kreuzer mit Besatzungsmann im Dienst.) 3. Auslands-
flotte: 8 Große Kreuzer und 10 kleine Kreuzer. Zusammen
20 Große Kreuzer und 40 kleine Kreuzer.
Dagegen sind tatsächlich im Dienst: 1. Hochseeflotte: 3 Große
Kreuzer und 5 kleine Kreuzer; 2. Auslandsflotte: 3 Große
Kreuzer und 9 kleine Kreuzer; 3. Artillerie- und Torpedoschul-
und Versuchsschiffe: 2 Große Kreuzer und 5 kleine Kreuzer;
4. Unterseebootsbegleitschiffe: 0 Große Kreuzer und 2 kleine
Kreuzer. Zusammen 8 Große Kreuzer und 21 kleine Kreuzer.
Es fehlen somit noch 12 Große Kreuzer und 19 kleine Kreuz-
er, von denen 8 noch nicht fertiggestellt sind. Im Reserve-
verhältnis befindet sich 1 Linienschiff mit 4/4 Besatzungs-
männern.

Außer Dienst: 10 bezw. vom Herbst dieses Jahres wahr-
scheinlich 13 Linienschiffe, 2 Große Kreuzer und 13 kleine
Kreuzer, für die allem Anschein nach nur Reservepersonal
vorhanden ist.
Für die Mehr-Jahreshaltung bezw. Reservebereitschaft
dieser Schiffe würde ein wesentlicher Mehrbestand an aktivem

Personal erforderlich werden. Um hier Wandel zu schaffen,
erscheint es mir unter Berücksichtigung der sonst noch unver-
meidlichen Mehrforderungen an Personal für die verschiede-
nen Dienstzweige ein dringendes Bedürfnis zu sein, daß außer
der jährlich in Aussicht genommenen Personalvermehrung in
den nächsten Jahren noch eine Extraquote in Aussicht zu neh-
men sein möchte. Wir treten deshalb für die möglichst baldige
Bereitstellung von genügendem Personal für die geschäftsmäßige
Verwendung des vorhandenen Schiffsmaterials ein.

Mit Freuden haben wir es begrüßt, daß der zurzeit be-
stehenden, von keiner Seite abgelehnten Kreuzerrot durch
die derzeitige Entsendung einer Linienschiffsdivision abgehol-
fen wird. Wir dürfen aber nicht unberücksichtigt lassen, daß
es sich hierbei nur um einen vorübergehenden Rotbefehl han-
delt, da diese Schiffe, ebenso wie die Mittelmeer-
kreuzerdivision, der Hochseeflotte entnommen sind und infolge
ihrer längeren Abwesenheit, bei der der politische Dienst viel
Zeit in Anspruch nimmt, auf Kosten der Geschichtsausbildung
im Verbands- und ihres Fehlens bei den verschiedenen Manö-
vern, bei denen die Zahl der Geschichtseinheiten eine große Rolle
spielt, sehr entbehrt werden. Einen vollwertigen Ersatz für
das von uns so heiß erwünschte „fliegende Geschwader“ fan-
nen wir demnach nicht bilden.

Der Großadmiral gedachte sodann der Bedeutung des Flot-
tenbestandes für unsere afrikanischen Kolonien und für an-
dere tatkräftigen deutschen Landesteile, die als Pioniere der
Deutschlands Handel im Auslande und namentlich in dem
für unsere Beziehungen so mächtig sich entwickelnden Südame-
rika wirken. Des Weiteren führte er aus: Aus einer kurzen
Zusammenfassung der Etatsjablen der größeren Marinen
für das letzte Jahr, die, wenn auch die Etatsberechnungen von-
einander differieren, namentlich in bezug auf Küstenverteidi-
gung und Kolonialverwaltung, doch immerhin einen gewissen
Anhalt gewähren können, wir ernahmen, daß England für
die Marine herausgab 95,7 Millionen Mark, die Vereinig-
ten Staaten 59,7 Millionen Mark, Rußland 49,6 Millionen
Mark, Deutschland 47,6 Millionen Mark und Frank-
reich 41,2 Millionen Mark.

Wenn wir hier auch an vierter Stelle stehen, so gestalten
sich die Verhältnisse für das laufende Jahr für uns insofern
ungünstig, als Englands Ausgaben die Milliarde um 50 Mil-
lionen überschritten haben und namentlich Frankreich 95,6
Millionen und Rußland 43,4 Millionen mehr fordern, wäh-
rend wir uns mit 8,3 Millionen mehr begnügen und damit an
die fünfte Stelle rücken. Wenn wir dies auch infolge des Kor-
sprunges, den wir den beiden letzteren Ländern gegenüber ha-
ben, auch einige Jahre mit Ruhe ansehen können, so wird
diese Situation auf die Dauer für uns doch kaum erträglich
sein. Wenn in England, vielleicht in dem Gefühl der Aner-
kennung Deutschlands als einer germanischen Vormacht, sich
die Stimmen mehren, die unserer Flotte eine Erstlingsberech-
tigung zusprechen, und wenn im Unterhause von dem wach-
senden Gefühl der Freundschaft zwischen dem britischen und
dem deutschen Volk gesprochen wird, so nimmt die englische
Flottenpolitik, die dauernd für weitere Rüstungen gegen
Deutschland eintritt, einen wesentlich anderen Standpunkt
ein. Von dem von unserem Staatssekretär als „optimal“
bezeichneten Verhältnis von 16 zu 10 ist kaum irgendetwas
die Rede, man spricht nur noch von 20 zu 10, und wenn das
Programm der Flottenliga zur Durchführung gelangen sollte,
dann man von unionistischer Seite Sympathien entgegenbrin-
gen soll, so wird man vielleicht eine noch höhere Verhältnis-
zahl als zweimäßig erachten. Und das kann uns sicherlich
nicht gleichgültig sein, besonders wenn man, wie dies auch im
Reichstage anerkannt ist, berücksichtigt, daß unser gegenseitiges
Verhältnis sich mit dem Erhalten unserer Flotte gebessert
hat, und wir eine noch weitergehende Besserung als durchaus
erwünscht anzusehen vermögen.

Der Großadmiral schloß: Frankreich hat zurzeit 13 Linien-
schiffe in Dienst, 10 sind im Bau oder in Ausrüstung, der
weitere Bau von 4 Schiffen ist für 1915 in Aussicht genom-
men. Rußland wird demnach über ein vollwertiges Geschwader
modernster Panzerschiffe verfügen. Wenn unser Kaiser
seine Flotte dann, was nach in ferner Zukunft liegen möge,
„Mar zum Gefecht“ rufen sollte, so wird auch diese gleich
unserer hegekrönten Armee, in der unsere Brüder dienen, sich
als mächtiger Gast der deutschen Macht und deutscher Kraft
erweisen!

In der geschäftlichen Sitzung wurde folgende
Resolution des Großadmirals von Köster einstimmig
angenommen:

In Berücksichtigung der wachsenden Aufgaben der deutschen
Flotte tritt der Deutsche Flottenverein für eine energische
Durchführung des Flottengesetzes ein, insbesondere für die
Lösung der Kreuzerfrage unter Innehaltung des Dreischiff-
tempo, sowie die Bereitstellung von genügendem Personal und
für die geschäftsmäßige Verwendung des vorhandenen Schiff-
materials.

Der geschäftsführende Vorsitzende Konteradmiral a. D.
W e b e r gab sodann den Geschäftsbericht über das ver-
gangene Jahr, das er als überaus günstig bezeichnete.
Nachdem dem geschäftsführenden Vorsitzenden und dem
Sachverständigenrat die Voranschläge der Voranschläge
für 1914 genehmigt und dem Rechnungsführer der
Kuratoren für den China- und Südwestafrikafonds zu-
gestimmt worden war, wurde der Entwurf eines

(Mit zwei Landtagsbeilagen.)

Antrag, zwischen dem Deutschen Flottenverein und dem Flottenbund deutscher Frauen, der eine engere Beziehung zwischen den beiden Körperschaften bezweckt, angenommen. Die anscheidenden Mitglieder des Präsidiums und des Vorstands wurden einstimmig wiedergewählt. Darauf sprach Generalleutnant von Gäßler in einer kurzen Ansprache mit einem dreimaligen Hurra dem Vorsitzenden, Großadmiral von Köster, den Dank für sein aufopferndes Wirken aus, was Großadmiral von Köster mit einem Hurra auf den Flottenverein erwiderte.

Vom I. Kongress des Jungdeutschlandbundes.

Stuttgart, 23. Mai. Gestern abend wohnten die Teilnehmer der Jungdeutschlandbundtagung der Vorstellung Aida im Hoftheater bei. Heute früh 9 Uhr nahmen die Beratungen ihren Fortgang. Lehrer Schirmann sprach über Jugendwanderung und Jugendherbergen. Der Korreferent Oberbürgermeister Dominicus-Berlin-Schöneberg beantwortete in seinem Vortrag die Frage: Wie können die Kommunalverwaltungen der nationalen Jugendpflege die Schaffung von Jugendheimen und anderen Herbergen ermöglichen? Nach einer an diesen Vortrag sich anschließenden Erörterung sprach Oberst Hoff-Stuttgart über die Entwicklung des Jungdeutschlandbundes in Württemberg und gedachte zum Schluß des Grafen Zepelin, der in engerer Fühlung mit dem Bunde stehe. Die Versammlung nahm hierauf einen Antrag an, worin sie der Notwendigkeit Ausdruck gibt, daß bei den Jungdeutschlandbestrebungen körperliche Abhärtung und Marschhygiene, Bohn- und Schlafhygiene, soweit sie für die Jungdeutschlandübungen in Betracht kommen, mehr als bisher theoretisch und praktisch behandelt werden sollen. Freiherr von Seckendorff sprach, während sich die Anwesenden von ihren Plätzen erhoben, dem Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz den wärmsten Dank für seine Mühewaltungen aus. Auf die Anregung des Rechners fand der Antrag Annahme, wonach das Waffentragen der dem Jungdeutschlandbund angeschlossenen Vereine als mit der Aufgabe der Jugendpflege nicht vereinbar betrachtet und in allen Bezirken darauf hingewiesen werden soll, diese Ansicht zur Durchführung zu bringen. Von fast allen Bundesfürsten sind Begrüßungstelegramme eingelaufen. Der Reichskanzler drückte telegraphisch seinen Dank für das Begrüßungstelegramm aus mit der Versicherung, daß er die Arbeiten des Bundes mit den besten Wünschen begleite und der Tagung reichen Erfolg wünsche.

Heute nachmittag fanden Vorführungen der Jungdeutschlandmannschaft der Ortsgruppe Stuttgart und Umgebung im Rudern, Turnen, Schwimmen und Spielen statt. Heute abend ist ein gemeinschaftliches Essen.

Das Antworttelegramm des Kaisers auf das Begrüßungstelegramm des Generalfeldmarschalls Freiherrn von der Goltz hat folgenden Wortlaut:

Ich erlaube Sie, dem dort tagenden Jungdeutschlandbund meinen herzlichsten Dank für die freundliche Begrüßung auszusprechen. In verhältnismäßig kurzer Zeit ist es treuer Mitarbeit gelungen, den Jungdeutschlandbund zu einem beachtenswerten Faktor im deutschen Volksleben zu machen und die Jugend zu nationaler Begeisterung und kraftvollem Empfinden für die eigene künftige Pflicht gegen das Vaterland zu erfüllen. Meine wärmsten Wünsche und mein lebhaftes Interesse für eine weitere segensreiche Entwicklung werden den Jungdeutschlandbund jederzeit begleiten. Wilhelm, I. R.

Auf das Begrüßungstelegramm an den deutschen Kronprinzen ist dem Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz folgende Antwort zugegangen:

Dem Jungdeutschlandbund bitte ich, Ew. Excellenz meinen herzlichsten Dank für den freundlichen Gruß zu übermitteln. Ich wünsche der Tagung reichen Erfolg und dem Bunde weiteres Gedeihen. Wilhelm, Kronprinz.

Der König von Württemberg sandte folgende Antwort:

Ew. Excellenz erlaube ich, meinen wärmsten Dank auszusprechen für die überaus herzliche Begrüßung namens des Jungdeutschlandbundes, welchen ich mich freue in wenigen Tagen mündlich wiederholen zu können. Zugleich mit der Versicherung meiner lebhaftesten Anteilnahme an den vaterländischen Bestrebungen des Bundes. König Wilhelm.

Stuttgart, 24. Mai. Heute vormittag um 9 Uhr begann in der Umgebung des Schlosses Solitude das Landespiel des Jungdeutschlandbundes, dem auch Graf Zepelin beizuhohnte. Nach Beendigung des Spiels brachte Freiherr von Hügel ein dreifaches Hoch auf den Generalfeldmarschall Freiherrn von der Goltz aus, der dann selbst das Wort zu einer Begrüßung der Jungmannschaften ergriff, wobei er gleichzeitig auf die Bedeutung des Jungdeutschlandbundes für das deutsche Vaterland hinwies. Nach einem Hoch auf den König von Württemberg als dem Protektor des Württembergischen Bundes hielt Stadtpfarrer Wüterich einen Feldgottesdienst ab, worauf sich sämtliche Ortsgruppen, 2300 Knaben und Mädchen mit 400 Führern, auf der Straße nach Stuttgart aufstellten, um den König, der um 12 Uhr im Automobil eintraf, zu begrüßen. Auch der kommandierende General von Fabeck war anwesend. Generalfeldmarschall Freiherr von der Goltz empfing den König und überreichte ihm mit einer kurzen Ansprache die Denkmünze des Jungdeutschlandbundes, wofür der König herzlich dankte. Dann schritt der König in Begleitung der übrigen Herren die Front ab, worauf die Jungmannschaften unter den Klängen einer Militärkapelle nach dem Schloß Solitude zogen, wo später abge-

focht wurde. Der König verließ um 1/2 1 Uhr das Feld, nachdem er wiederholt der Bundesleitung gegenüber seiner Befriedigung Ausdruck gegeben hatte.

Politische Übersicht.

Zur Frage der Auflösung der nationalliberalen Sondergruppen.

Die Berliner „Nationalliberale Korrespondenz“ teilt mit:

Der Geschäftsführende Ausschuss hat durch seinen Unterausschuss am Donnerstag, den 21. Mai, unter dem Vorsitz des Abg. Dr. von Krause in Erfüllung des ihm vom Zentralvorstande erteilten Auftrages mit den Vertretern des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend und des Nationalliberalen Reichsverbandes über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit der Auflösung beider Verbände verhandelt.

Die in durchaus parteifreundlichem Geiste geführte Verhandlung ergab den allseitigen guten Willen, etwa vorhandene Unzulänglichkeiten zu beseitigen. Insbesondere wurde die beiderseitige Bereitwilligkeit und Absicht festgestellt, bei künftigen Meinungsverschiedenheiten streng darauf zu achten, daß die Auseinandersetzungen nach Ton und Form sich in den durch die Zugehörigkeit zu derselben Partei gebotenen Grenzen halten. Man vereinbarte, bei etwaigen Differenzen eine Verständigung durch Vermittlung des Geschäftsführenden Ausschusses zu versuchen.

Die Vertreter beider Verbände bezeichneten in eingehender Begründung die Erhaltung ihrer Verbände im Parteinteresse als notwendig und deren Auflösung als undurchführbar. Dagegen wurde auf beiden Seiten der Wunsch laut, zu einer häufigeren persönlichen Fühlungnahme zu gelangen, um Meinungsverschiedenheiten möglichst auszugleichen und Streitigkeiten vorzubeugen. Der Geschäftsführende Ausschuss wird nunmehr zu diesem Ergebnis der Verhandlung Stellung zu nehmen haben.

Schutzverband für deutschen Grundbesitz.

Der Zentralausschuss des Schutzverbandes für deutschen Grundbesitz trat am 22. Mai in Berlin zu einer Sitzung unter dem stellvertretenden Vorsitz des Geheimrats Thinius an Stelle des durch Krankheit verhinderten Fürsten Otto zu Salm-Salm zusammen. An die Sitzung schloß sich die Versammlung des Gesamtpresidiums, in der Präsident Dr. van der Vorgh einen Überblick über die Tätigkeit des Schutzverbandes im Jahre 1913/14 gab. Als neue Mitglieder sind dem Verbands der Stahlwerkverband und der Verein Deutscher Ständeherrn beigetreten. Ins Präsidium wurden gewählt: Fürst von Hohenhausen, Fürst zu Sayn-Wittgenstein, Berleburg, Fürst Castell-Castell, Fürst zu Salm-Reifferscheidt, Graf von Tiele-Winkler, Landrat Graf Spee, Weich. Abgeordneter Graf Spee sprach über die moderne Bodenbesetzung unter besonderer Berücksichtigung des preussischen Fideikommissgesetzentwurfes und Professor Dr. Vredt über die augenblicklich dem Abgeordnetenhaus vorliegenden preussischen Gesetzesentwürfe. Beide Redner ernteten mit ihren sachlichen Darlegungen lebhaftesten Beifall.

Die Deputation britischer Arbeiter und Angestellter, die bis zum Samstag in Berlin weilte, hat an den Oberbürgermeister Vermuth aus Löhne in Westfalen folgendes Telegramm gerichtet: Vor Verlassen des deutschen Bodens drängt es uns, Ew. Exz. und der Stadt Berlin nochmals unseren herzlichsten Dank zu sagen für den schönen und warmen Empfang und die große Auszeichnung unserer Kommission, die Sie uns angedeihen ließen. Auch geben wir unsere aufrichtigen Wünsche für das Wohlergehen Ihrer schönen Stadt Ausdruck. Möge ihr die Sicherung des Friedens stets erhalten bleiben.

Ausland.

Die Revolution in Albanien.

Durazzo, 24. Mai. Die vergangene Nacht ist sehr ruhig verlaufen. Man erwartet die Parlamentäre der Aufständischen, die eine Besprechung mit dem Fürsten haben wollen. Es ist nur eine italienische Truppenabteilung an Land geblieben, lediglich zum Schutze des Fürsten und der italienischen Gesandtschaft. Die Flüchtlinge kehren allmählich von den Schiffen an Land zurück.

Balona, 24. Mai. Infolge der Ereignisse bei Gial und Savaja stellte sich die Bevölkerung von Balona und aus der Umgebung sofort der Regierung zur Verfügung, um die Interessen des Vaterlandes zu verteidigen. Dank des Patriotismus der Bevölkerung besitzt die Regierung genügende Streitkräfte, um die öffentliche Ordnung wiederherzustellen. In der ganzen Präfektur von Balona herrscht vollständige Ruhe.

Rom, 25. Mai. Effad Pascha ist aus Neapel kommend, hier eingetroffen.

Athen, 23. Mai. (Agence d'Athènes.) Leutnant Furidis, ein Offizier epirotischer Abstammung, der als sehr exalteriert gilt, versuchte vorgestern 250 Soldaten seiner in Lamia garnisonierten Kompanie zu überreden, nach Epirus zu ziehen und gegen die Albanesen zu kämpfen. Ein Detachement, das unbewaffnet war, bemächtigte sich des Handelsdampfers und zwang den Kapitän, den Kurs nach Santi Quaranta einzuschlagen. Infolge energischer Maßnahmen der Regierung, die zur Verfolgung des Dampfers Torpedoboote ausgesandt hatte, wurde dieser gezwungen, die Leute in Laurium an Land zu setzen, wo sie sich ohne Widerstand ergaben.

Die Ereignisse in Mexiko.

Mexiko, 23. Mai. (W. B.) Nach der Einnahme von Tepic wurden über 200 Kriegsgefangene erschossen. Deutsches Leben und Eigentum ist bisher in Tepic nicht berührt worden.

El Paso, 23. Mai. (W. B.) Aus dem Hauptquartier Carranzas wird gemeldet, daß die Bundesstruppen vor der Klammung Saltillo die Stadt geplündert haben.

Wien, 23. Mai. Die „Korrespondenz Wilhelm“ veröffentlicht folgende Mitteilung über das Befinden des Kaisers: Da die Erscheinungen des Katarakts in den Bronchien nunmehr geringe, das Allgemeinbefinden, die Kräfte und der Appetit des Kaisers vollkommen zufriedenstellend sind und der Kaiser gestern einen dreiviertelstündigen Spaziergang im Freien ohne Nachteil gemacht hat, werden von heute an keine weiteren Berichte über das Befinden des Kaisers mehr ausgeben werden.

Paris, 25. Mai. Der „Matin“ erzählt, daß der französische Auto- und Luftschifferzeuger Element-Bahard am Freitag vormittag mit zwei Mitarbeitern, namens Nicolas und Sabathier, sowie einem Dolmetscher, als sie sich nach einer in Deutschland unternommenen kurzen Studienreise auf der Rückfahrt befanden, in der Nähe des Flugfeldes Wiedorf bei Köln, wo sie die Landung eines Zeppelins mit ansehen wollten, unter dem Verdacht der Espionage verhaftet wurde. Er sei wie ein gemeiner Missetäter durchsucht, gemessen, fotografiert und 36 Stunden in einer elenden Zelle interniert worden. Erst am Samstag abend seien er und seine Gefährten ohne ein Wort der Entschuldigung freigelassen worden. Er wisse noch nicht, welche Haltung er einnehmen werde, aber es sei möglich, daß er sich auf diplomatischem Wege beschwerten werde.

London, 23. Mai. Die Polizei hat heute im Zentralbureau der Frauenrechtlerinnen eine Hausdurchsuchung vorgenommen.

London, 23. Mai. Eine Anhängerin des Frauenstimmrechts zertrümmerte im Britischen Museum einen Kasten, in dem sich eine Mumie befand, mit der Art. Zwei Frauen wurden verhaftet.

Kalifornien, 23. Mai. Heute morgen fand der Wächter bei einem Rundgang zwei Bomben mit halbverbrennter Lunte. Sie waren in die Wasserleitung, die vom Matrose nach Glasgow führt, gelegt worden. Die Explosion hätte halb-Glasgow von der Wasserversorgung abgeschnitten können. In der Nähe der Fundstelle wurden Suffragettenschriften gefunden.

Stockholm, 23. Mai. Dem Reichstag ist heute die Regierungsvorlage über die Reform der Landesverteidigung zugegangen. Darnach wird die Wehrpflicht vom 20-42 Lebensjahre dauern, während sie nach dem gegenwärtigen Gesetz vom 21-40 Lebensjahre besteht. Die Übungszeit der Infanterie wird auf 340 Tage festgesetzt. Die Kriegsbereitschaft wird verstärkt und Reserve-Abteilungen werden in großer Ausdehnung organisiert. Die Flotte wird aus acht Panzerkreuzern vom Typ des Panzerschiffes „Sverige“ und 16 Torpedobootzerflörern bestehen. In Vernefand wird ein Stützpunkt für die Küstenverteidigung des nördlichen Schwedens geschaffen werden. In diesem Jahre sollen 75 Millionen Kronen für die Landesverteidigung und 30 Millionen Kronen für die Seeverteidigung gefordert werden. Es wird eine einmalige Steuer auf große Vermögen erhoben. Die Steuer soll ca. 75 Millionen Kronen einbringen.

St. Petersburg, 23. Mai. Das Kaiserpaar wird am 27. August eine Reise nach Darmstadt antreten, wo ein längerer Aufenthalt beabsichtigt sein soll.

St. Petersburg, 23. Mai. In der Duma stellte der Minister des Äußeren, Sazonow in einer Rede fest, daß die russische Diplomatie sich bemühe, die Beziehungen traditioneller Freundschaft mit Deutschland zu unterhalten. Diese alte Freundschaft und der Wunsch beider Regierungen, sie zu erhalten, hätten dazu beigetragen, neuerdings gewisse Zwischenfälle beizulegen, welche die guten Beziehungen zu beeinträchtigen schienen. Leider fanden die Bemühungen der Regierungen in dieser Richtung nicht immer die Unterstützung der Presse beider Länder, trotz der in der Erregung eines schlecht begründeten Alarms liegenden Gefahren. Der Minister sprach den nachdrücklichen Wunsch aus, daß die unmißbare Polemik der deutschen und der russischen Blätter aufhören möge, und lud sie zu einer ruhigeren Erörterung der Fragen der gegenseitigen Beziehungen ein, zumal angesichts des vorstehenden Abschlusses des neuen Handelsvertrages, der nur Früchte bringen könne, wenn er den gerechten Forderungen der vertragsstiftenden Teile angepaßt sei. Um dieses Ziel zu erreichen, sei es unerlässlich, daß die Verhandlungen sich in ruhiger Atmosphäre vollziehen und nicht gestört würden von dem Lärm andauernder Vorwürfe und Verdächtigungen, die gegenseitige Gereiztheit und Mißtrauen schüren.

Konstantinopel, 23. Mai. Der Oberzeremonienmeister übermittelte dem deutschen Botschafter, Freiherrn von Wangenheim, den Dank des Sultans für die gestrige Hilfsleistung der Matrosen des Panzerkreuzers „Göben“ bei dem Brande der Kaschischli-Kaserne und das Weib des Sultans über das Ableben dreier Matrosen des deutschen Schiffes. Der Marineminister fundierte persönlich. Der Panzerkreuzer „Göben“ ist heute nach Tebeagatsch gefahren.

Konstantinopel, 24. Mai. Die gesamte hiesige Presse widmet dem beim Brande der Kaschischli-Kaserne verletzten und an ihren Wunden gestorbenen drei Matrosen des deutschen Kriegsschiffes „Göben“ Worte herzlichster Teilnahme, hebt ihre heldenhafte Opferwilligkeit hervor und spricht das Beileid der türkischen Nation und der Marine aus. Ein bei demselben Brande verunglückter türkischer Redakteur ist ebenfalls gestorben.

Tanger, 24. Mai. Der französische Monnier ist in der Gegend von Tanger von Eingeborenen gefangen genommen und weggeführt worden. Zur Verfolgung der Räuber wurden spanische Reiter entsandt.

New-York, 22. Mai. Alle hiesigen Blätter bringen lange Artikel mit zahlreichen Bildern von der Einfahrt des Dampfers „Waserland“ in den Hafen. Eingehend wird die Schönheit und der Reichtum in der Ausstattung des Schiffes besprochen. Die „New-York Times“ meinte, das Schiff wäre ein bemerkenswerter Triumph deutscher Schiffbaukunst, Industrie und deutschen Handelsunternehmungsgeistes und rechtfertige die internationale Bewunderung. Man schulde dem deutschen Volke herzliche Glückwünsche für das Symbol friedlicher Arbeit und Wohlfahrt. „New-York Herald“ spricht dem Kapitän Auser, den Offizieren, der Besatzung, den Schiffseignern und den Erbauern ihre Glückwünsche aus.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 25. Mai.

Erster badischer Gemeindevorstand.

oc. Am Sonntag vormittag fand in Karlsruhe der 1. badische Gemeindevorstand statt, der von ungefähr 2000 Personen aus dem ganzen Land besucht war. Mit der Tagung war beabsichtigt, eine gesetzliche Regelung der rechtlichen Verhältnisse der Gemeindevorstände

und die Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Bürgermeister, der Gemeindebeamten und Bediensteten der Landgemeinden zu erstreben. Vertreten waren bei der Tagung die Regierung, die beiden Kammern und zwar von der Zweiten Kammer sämtliche Fraktionen. Den Vorsitz führte Bürgermeister Dr. Weich aus Eberbach, welcher die Tagung mit Begrüßungsworten eröffnete. Namens der Regierung sprach Ministerialrat Kammermann, namens der Stadt Karlsruhe und der Oberbürgermeisterkonferenz Oberbürgermeister Siegrist. In zwei Referaten behandelten dann die Abgg. Wiedemann (Str.) und Bitter (natl.) die Wünsche der Gemeindebeamten und begründeten deren Forderungen, welche in nachstehender Resolution niedergelegt wurden. Weiter sprachen die Abgg. Müller (fortsch. Rp.), Rebmann (natl.), Seubert (Str.) und Frank (Soz.), die sämtliche versicherten, daß sie die Wünsche der Gemeindebeamten wohlwollend prüfen und unterstützen würden. Sodann wurde folgende Resolution angenommen:

Die am 24. Mai in der Festhalle zu Karlsruhe versammelten Bürgermeister, städtischen Beamten, Ratsschreiber, Gemeindevorsteher, Sparkassenwächter und unteren Gemeinde- und Polizeibeamten des badischen Landes bitten die Großherzogliche Regierung und die Landstände dringend, alsbald ihre Anstellungsverhältnisse und die rechtlichen Bedingungen des Dienstvertrages unter möglichster Erhaltung des Selbstverwaltungsrechtes der Gemeinden gesetzlich zu regeln, sowie die wirtschaftlichen Verhältnisse in den mittleren und kleineren Gemeinden zu verbessern zu wollen.

Tabei soll die den städtischen Beamten bisher vorenthaltenen Ausübung des positiven Wahlrechts in den Städteordnungsstädten so gewährleistet werden, wie in den mittleren und kleineren Gemeinden des Landes. Als Richtlinien für die Regelung erkennen die Gemeindevorsteher in den Referaten der Abg. Bitter und Wiedemann vorgetragene Wünsche an und sie bitten ferner, auch die von Abg. Müller, Rebmann, Seubert und Frank hervorgehobenen Gründe mit in Betracht zu ziehen.

Die Gemeindebeamten des Landes hat zu der Großherzoglichen Regierung und insbesondere zu dem Herrn Minister des Innern das Vertrauen, daß die Verbesserung der unzureichenden Verhältnisse alsbald herbeigeführt wird und sie bitten die Großherzogliche Regierung geziemend, vor der Vorlage der Abänderungsanträge an die gesetzgebenden Körperschaften die Verbände der Bürgermeister, der städtischen Beamten, der Ratsschreiber, Sparkassenwächter, Gemeindevorsteher und der unteren Gemeinde- und Polizeibeamten zu hören.

Heidelberg, 25. Mai. An der Hauptversammlung des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, die Anfang Juni in Gomburg stattfindet, wird Geh. Hofrat Prof. Dr. Waag-Heidelberg als Mitglied des Hauptvorstandes teilnehmen.

Freiburg (Breisgau), 24. Mai. Der am 8. Juni 1865 von 66 Verehrern des Schwarzwaldes hier begründete Badische Schwarzwaldverein feierte in den Tagen vom 23. bis 25. Mai hier sein 50jähriges Bestehen. Zweck der Gründung war, den Schwarzwald bekannter und dem Publikum zugänglicher zu machen. Mit der Reihe der Jahre wuchsen auch die Aufgaben und Arbeiten des Vereines, und es entstanden an vielen Orten Zweigvereine oder Sektionen, deren heute 75 mit 12 674 Mitgliedern vorhanden sind. Der Verein, der unter schwierigen Verhältnissen an die Lösung seiner Aufgaben ging, hat heute die Genugtuung, die stattliche Summe von 1 696 000 Mark für die Förderung seiner Ziele: Neuanlage von Wegen, Erstellung von Regewässern, Wegmarkierungen, Erbauung von Schutzhütten und Aussichtstürmen aufgewendet zu haben. Unter Anteilnahme des ganzen badischen Landes, gefördert von Staat, Städten und Gemeinden, feiert der Verein sein goldenes Jubiläum. Eine Begrüßungsfeier in der Festhalle leitete gestern Abend das Fest ein. Heute früh 11 Uhr fand im städtischen Kornhausaal ein Festakt statt, an dem sich die Hauptversammlung schloß, zu welcher ein Begrüßungstelegramm des Großherzogs einlief. Die Versammlung beschloß die Abspaltung eines Dank- und Glückwünschtelegramms an den Landesherren. Der Vorsitzende des Vereines, Oberbürgermeister Dr. Thoma, entbot den Erscheinenden den Willkommenruf. Als Vertreter der badischen Regierung war Geheimrat Regierungsrat Dr. Becker, für die Großherzogliche Domänenverwaltung Oberforstrat Jaeger, für die Stadt Freiburg deren Bürgermeister Dr. Hofner erschienen; ferner waren Vertreter der Brudervereine aus ganz Deutschland, Österreich und der Schweiz anwesend. Geheimrat Regierungsrat Dr. Becker übermittelte die Glückwünsche der Staatsregierung und dankte dem Verein für sein verdienstvolles Wirken. Nach einer Reihe weiterer Glückwünschensprüche gab der Präsident einen Rückblick über die Geschichte des Vereines. Die einzigen überlebenden Gründungsmitglieder: Altstadtrat Zimmermann in Freiburg und Geheimrat Rat Silbebrandt in Karlsruhe, wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Die Versammlung beschloß, die Hauptversammlung 1915 in St. Georgen (Schwarzwald) abzuhalten. An Stelle von Geheimrat Rat Silbebrandt, Karlsruhe wurde Professor Rastinger-Karlsruhe zum Vorsitzenden der Kommission gewählt. In den Hauptvorstand wurden ferner gewählt: Minister a. D. Freiherr von Marschall und in die Kommission Regierungsrat Verat Karlsruhe. Nachmittags 2 Uhr fand ein Festessen zu über 500 Gedecken statt.

Freiburg i. Br., 22. Mai. Ein Erbschaftsschwindel großen Stils wurde hier aufgedeckt. Das Ehepaar Karl Baumgartner, Schlosser, und Mechanikersechste, die in dem Stadtteil Viehre eine Mansardenwohnung bewohnten, hatten im Oktober das Gerücht verbreitet, in Amerika eine mehrere Millionen betragende Erbschaft gemacht zu haben. Das Ehepaar unterbreitete mehreren Banken, Geschäftsmännern und Privatleuten ein, wie sich jetzt herausstellt, gefälschtes Testament, auf die es Darlehen im Gesamtbetrage von 80 000 bis 100 000 M. erhielt. Verschiedenen Instituten wurden von den Eheleuten zu religiösen und humanitären Zwecken bestimmte Stiftungen zugesagt. In Güntherthal kaufte der Ehemann einen großen Bauplatz, auf dem er sich jetzt im Hinblick fertigegebäude Villa erbauen ließ. Inzwischen hatte sich die Staatsanwaltschaft vergewissert, daß die Millionenerbschaft ein groß angelegter Schwindel ist. Am Mittwoch wurde das Ehepaar verhaftet.

Maui- und Maueiende.

**** Nachweisung über den Stand der Maui- und Maueiende in Süddeutschland (Baden, Württemberg, Elsaß-Lothringen, Hessen, Hohenzollern und Rheinland) am 15. Mai 1914.**

Baden. Landesamtsbezirk Karlsruhe. Amtsbezirk: Engen 1 Gemeinde, 8 Gehöfte; Donaueschingen 1. Landesamtsbezirk Freiburg. Amtsbezirk Schopfheim 1. 3.

Baden. Regierungsbezirk Oberbaden. Amtsbezirk: Friesberg 1 Gemeinde, 1 Gehöfte; Mönchs 2. 2. Regierungsbezirk Mittelbaden. Amtsbezirk Herdrub 1. 1. Regierungsbezirk Unterbaden. Amtsbezirk Hirsingen 1. 1. Regierungsbezirk Schwaben. Amtsbezirk Donaueschingen 1. 1; Remmlingen 1. 1; Reutlingen a. D. Stadt 1. 2; im übrigen leuchtlos.

Elsaß-Lothringen. Regierungsbezirk Lothringen. Kreis: Metz 1 Gemeinde, 2 Gehöfte; im übrigen leuchtlos.

Hessen. Provinz Starkenburg leuchtlos. Provinz Oberhessen. Kreis Friedberg 1 Gemeinde, 3 Gehöfte. Provinz Rheinhessen. Kreis Bingen 2. 3.

Hohenzollern und Württemberg leuchtlos.

Aus der Residenz.

Der Sturzflieger Audemars in Karlsruhe. Am Sonntag nachmittag zeigte der Schweizer Flieger Audemars über dem Karlsruher Greizerplatz seine aufsehenerregenden gefährlichen Kurven- und Sturzflüge. In dem Schauspiel, welches eines sensationellen Charakters nicht entbehrt, hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum in der näheren und weiteren Umgebung des Greizerplatzes eingefunden, die den mit verblüffender Sicherheit ausgeführten, baldbrecherischen Evolutionen des Fliegers mit gespanntem Interesse folgten. Vor Audemars war der Flieger Kait auf einem Doppeldecker der Fliegerwerke Speyer zu zwei prächtigen Rundflügen — darunter einem Passagierflug — aufgetreten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Döberitz, 25. Mai. Der Kaiser hielt heute früh mit der 2. Gardeinfanteriebrigade eine Übung ab, an der auch andere Truppenteile des Gardekorps teilnahmen.

Strasbourg, 24. Mai. In Elsaß-Lothringen gingen heute die Gemeinderatswahlen bei wenig reger Beteiligung vor sich. Bemerkenswert ist das Ergebnis in der Industriestadt Thann, wo die Sozialdemokraten unterlagen, und im neuen Gemeinderat nicht mehr erschienen. In Zabern haben die Nachwahlen eine wesentliche Veränderung der bisherigen Zusammensetzung des Gemeinderats nicht ergeben.

Durazzo, 25. Mai. In dem gemeldeten Kampfe sind 20 Mann gefallen und zehn verwundet worden. Die Aufständischen hatten auch mehrere Gefangene gemacht, darunter einen hellandischen Offizier und den rumänischen Militärattaché Prinze Turdza. Gestern vormittag begab sich Kaiser Wilhelm, begleitet nur vom Hofmarschall von Trotha, einem Offizier und zwei Dienern, zu den Vorposten besetzte die Verschanzungen und kehrte dann unter freudlichen Kundgebungen der Bevölkerung zurück. Die Aufständischen haben die Gefangenen und Verwundeten ausgeliefert. Ministerpräsident Turchan Pascha ist gestern hierher zurückgekehrt. Die Stadt war gestern Abend ruhig.

Verchiedenes.

Konstanz, 25. Mai. Der gestrige erste Tag der Bodenseewoche begann um 10 Uhr früh mit dem Handicap in der Konstanzer Bucht, zu der zwölf Boote gemeldet hatten.

Anette behielt von Anfang an die Führung. Leider schloß dieses Rennen mit einem schweren Unfall. Bei der zweiten Kurve lenkte infolge zu scharfen Nehmens einer Kurve Sauer 4 dicht vor der Konstanzer Hafeneinfahrt und schlug um. Zwei der Insassen wurden von herbeieilenden Booten aufgefischt und gerettet; der Dritte, Verkleidungsdirigent Künzel aus Arbon, Vater von acht Kindern, ertrank; die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. Das fielenentreibende Boot wurde in leichtes Wasser am Schweizer Ufer geschleppt. Das Handicap wurde, da alle Boote an die Unglücksstätte eilten und dadurch die Reihenfolge durchbrochen war, vom Komitee für ungültig erklärt. Auch die Entscheidungskonturrenz der Rennboote um den Ehrenpreis des Großherzogs von Baden ist ausgefallen. Nachmittags 4 Uhr wurden von fünf Fliegern Schaufzüge am überlinger See veranstaltet, die gegen 6 Uhr eine Reihe prächtiger Flüge ausführten. Um 6 Uhr machte heftiger anhaltender Regen auf dieser Veranstaltung ein vorzeitiges Ende.

Düren (Rheinland), 23. Mai. Heute vormittag 12.30 Uhr erfolgte in der Schießbaumwollfabrik durch Losgehen einer Patrone eine Explosion. Zwei aufeinanderfolgende Schläge erschütterten die ganze Stadt. In der Nachener Straße in Würzich und in Rolsdorf sind Tausende von Fensterscheiben eingedrückt. Viele Dächer wurden abgedeckt. Die Explosion machte sich in einem Umkreis von 1/4 Meile bemerkbar. Die Fabrik ist zum großen Teil eingestürzt. Drei Personen wurden sofort getötet und 23 Personen verletzt, darunter fünf schwer. Einer der Schwerverletzten starb im Krankenhaus.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe, B. Rudolf Amolich, Schloßdiener. — B. Kaver Lorenz, Wirt. — B. Alois Nied, Professor. — B. Heinrich Robe, Antischer. — Ein Mädchen, B. Bernhard Müller, städt. Arbeiter. — B. Georg Kornmüller, Schlosser. — B. Eugen Höfel, Bauführer. — B. Julius Söder, Schuhmacher. — B. Jakob Vaher, Seiler. — B. Eward Franz, Magazinsführer. — B. Günther Liebele, Schuhmann.

Todesfälle. Fridolin Jörderer, Tagelöhner, ledig. — Verta Mayer, Priv., ledig. — Gertrud, B. Michael Seifer, Tagelöhner. — Elisabeth, B. Adam Pfeil, Postassistent. — Johann Fint, Korbmacher, Chemom. — Jakob Winkler, Tagelöhner, ledig. — Luise, B. Adam Pfeil, Postassistent.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Sud.

Die Luftdruckverteilung hat sich seit gestern noch ungünstiger gestaltet, über das Binnenland hinweg zieht sich eine breite Furche tiefen Druckes, die über dem östlichen Deutschland ein flaches Minimum enthält. Da zugleich ein Hochdruckgebiet über Nordwesteuropa erschienen ist, so wehen in der westlichen Hälfte des Festlandes nordwestliche Winde, die stark abkühlen haben; das Wetter ist dabei regnerisch. Eine wesentlich günstigere Gestaltung der Luftdruckverteilung ist vorerst nicht zu erwarten; es steht deshalb meist trübes, regnerisches und sehr ruhiges Wetter in Aussicht.

Wetternachrichten aus dem Süden

Lugano Regen 11 Grad, Biarritz bedeckt 12 Grad, Triest wolfig 18 Grad, Florenz heiter 19 Grad, Rom bedeckt 19 Grad, Cagliari Regen 18 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m/s	Wind	Wolken
23. Nachts 9 ^h II.	750.8	18.7	11.2	70	SW
24. Morgs 7 ^h II.	750.9	14.6	11.4	92	Regen
24. Mittags 2 ^h II.	749.2	15.7	10.3	78	bedeckt
24. Nachts 9 ^h II.	748.5	13.3	10.8	96	SW
25. Morgs 7 ^h II.	749.4	7.9	7.8	98	SW
25. Mittags 2 ^h II.	751.3	7.0	6.6	88	NO

Höchste Temperatur am 23. Mai: 28.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 24. Mai, 7^h früh: 0.9 mm.

Höchste Temperatur am 24. Mai: 18.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 7.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 25. Mai, 7^h früh: 26.8 mm.

Wasserstand des Rheins am 24. Mai, früh: Schutterinsel 2.62 m, gestiegen 6 cm; Rehl 3.31 m, gestiegen 1 cm; Wazau 4.97 m, gefallen 4 cm; Mannheim 4.41 m, gefallen 11 cm.

Wasserstand des Rheins am 25. Mai, früh: Schutterinsel 2.85 m, gestiegen 23 cm; Rehl 3.47 m, gestiegen 16 cm; Wazau 5.03 m, gestiegen 6 cm; Mannheim 4.44 m, gestiegen 3 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur E. Amend in Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Brunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

STAATSWAERQUELLE
KÖNIGL. SELTERS
Aeltestes u. berühmtestes Tafel- u. Gesundheitswasser. Rein natürlich gefüllt unter Staatskontrolle. Literatur durch d. Brunneninspektion in Niederselters (Hes. Bez. Wiesbaden).

Kursbericht der Karlsruher Zeitung.

Karlsruher Zeitung, 25. Mai 1914.

Deutsche Staatspapiere.

4. Reichs-Sch. 1/2-14	100.20
4. do. 1/2-15	100.20
4. do. 1/2-16	100.20
4. do. 1/2-17	99.60
4. do. 1/2-18	99.60
4. do. 1/2-19	99.60
4. do. 1/2-20	99.60
4. do. 1/2-21	99.60
4. do. 1/2-22	99.60
4. do. 1/2-23	99.60
4. do. 1/2-24	99.60
4. do. 1/2-25	99.60
4. do. 1/2-26	99.60
4. do. 1/2-27	99.60
4. do. 1/2-28	99.60
4. do. 1/2-29	99.60
4. do. 1/2-30	99.60

4. Bayer. 1/2-14	98.40	3. Hamb. 1/2-14	98.40
4. do. 1/2-15	98.40	4. do. 1/2-15	98.40
4. do. 1/2-16	98.40	4. do. 1/2-16	98.40
4. do. 1/2-17	98.40	4. do. 1/2-17	98.40
4. do. 1/2-18	98.40	4. do. 1/2-18	98.40
4. do. 1/2-19	98.40	4. do. 1/2-19	98.40
4. do. 1/2-20	98.40	4. do. 1/2-20	98.40
4. do. 1/2-21	98.40	4. do. 1/2-21	98.40
4. do. 1/2-22	98.40	4. do. 1/2-22	98.40
4. do. 1/2-23	98.40	4. do. 1/2-23	98.40
4. do. 1/2-24	98.40	4. do. 1/2-24	98.40
4. do. 1/2-25	98.40	4. do. 1/2-25	98.40
4. do. 1/2-26	98.40	4. do. 1/2-26	98.40
4. do. 1/2-27	98.40	4. do. 1/2-27	98.40
4. do. 1/2-28	98.40	4. do. 1/2-28	98.40
4. do. 1/2-29	98.40	4. do. 1/2-29	98.40
4. do. 1/2-30	98.40	4. do. 1/2-30	98.40

4. Stadt Bruchsal 1895	95.00	4. Stadt Mannheim 01/07/06	95.00
4. do. 1896	95.00	4. do. Mannheim 12/06/07	95.00
4. do. 1897	95.00	4. do. Mannheim 18/06/08	95.00
4. do. 1898	95.00	4. do. Mannheim 25/06/09	95.00
4. do. 1899	95.00	4. do. Mannheim 02/07/10	95.00
4. do. 1900	95.00	4. do. Mannheim 09/07/11	95.00
4. do. 1901	95.00	4. do. Mannheim 16/07/12	95.00
4. do. 1902	95.00	4. do. Mannheim 23/07/13	95.00
4. do. 1903	95.00	4. do. Mannheim 30/07/14	95.00
4. do. 1904	95.00	4. do. Mannheim 06/08/15	95.00
4. do. 1905	95.00	4. do. Mannheim 13/08/16	95.00
4. do. 1906	95.00	4. do. Mannheim 20/08/17	95.00
4. do. 1907	95.00	4. do. Mannheim 27/08/18	95.00
4. do. 1908	95.00	4. do. Mannheim 03/09/19	95.00
4. do. 1909	95.00	4. do. Mannheim 10/09/20	95.00
4. do. 1910	95.00	4. do. Mannheim 17/09/21	95.00
4. do. 1911	95.00	4. do. Mannheim 24/09/22	95.00
4. do. 1912	95.00	4. do. Mannheim 01/10/23	95.00
4. do. 1913	95.00	4. do. Mannheim 08/10/24	95.00
4. do. 1914	95.00	4. do. Mannheim 15/10/25	95.00

Bad
Schwalbach
Langenschwalbach

Das **führende Frauenbad Deutschlands**

Weltbekannt bei Blufarmut, Frauenkrankheiten und bei Herzerkrankungen

Stahl- u. Moorbäder. Neue Kuranlagen
Gutgepflegte Sportplätze (Golf u. Tennis)

Versand des Weinbrunnens zu Ernährungskuren

Bei Blufarmut und Bleichsucht seit Jahrhunderten von anerkanntem Wert

Durch den Mineralwasserhandel oder durch direkten Bezug in Körben à 15 Fl. M. 9.—, à 25 Fl. M. 15.—, à 50 Fl. M. 30.— ab Station Langenschwalbach.

Prospekte durch
Verwaltung des Kgl.
Bades Langenschwalbach



Niederlage in Karlsruhe: A. Müller, Brantweinbrennerei, Rheinstraße 42, Telefon 1234.

Gesellschaft für Spinnerei und Weberei, Ettlingen.

Bei der vor dem Großherzoglichen Notar stattgefundenen Auslösung der laut den Anleihebedingungen am 1. Sept. d. J. zur Rückzahlung gelangenden

4% Partial-Obligationen vom Jahre 1898

unserer hypothekarisch sicher gestellten Anleihe von 2 1/2 Millionen Mark wurden die folgenden Nummern im Gesamtbetrag von M. 70 000.— gezogen:

- 12 Stück Lit. A von je M. 2000.—
38, 64, 147, 237, 246, 260, 263, 265, 274, 328, 366, 391.
- 40 Stück Lit. B von je M. 1000.—
1, 29, 39, 48, 111, 291, 369, 378, 473, 509, 528, 560, 582, 588, 605, 626, 677, 691, 741, 742, 757, 774, 860, 980, 1036, 1043, 1054, 1071, 1185, 1191, 1233, 1240, 1251, 1262, 1263, 1269, 1280, 1385, 1377, 1382.
- 12 Stück Lit. C von je M. 500.—
21, 29, 37, 90, 95, 114, 123, 130, 226, 234, 275, 276.

Die Rückzahlung des Nennwertes dieser ausgelassenen Partial-Obligationen erfolgt vom 1. September d. J. ab gegen Auszahlung der Partial-Obligationen sowie der dazu gehörigen Zinsscheinbogen mit Zinscheinen für 1. März 1915 und folgende

- in Ettlingen bei der Gesellschaftskasse,
„ Karlsruhe (Baden) bei der Rheinischen Creditbank Filiale Karlsruhe,
„ Frankfurt a. M. bei der Direction der Deconto-Gesellschaft,
„ Eberfeld bei den Herren von d. Heydt-Kersten & Söhne.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine wird vom Kapitalbetrag der Partial-Obligationen gekürzt. Die Verzinsung der oben bezeichneten Partial-Obligationen hört mit dem 31. August d. J. auf.

Restanten: Keine. G 642
Ettlingen in Baden, den 15. Mai 1914.

Direktion der Gesellschaft für Spinnerei und Weberei.

BAUGENEHMIGUNGEN

Von Großherzoglich badischen Bezirksämtern genehmigte Baugenehmigungen.
Verpflichtungen erfolgen wöchentlich mehrmals. (Ausdruck vorbehalten.)

Amt Bühl.

Bühlertal, Johann Geiges, Delonomiegebäude. Anton Hill, Wohnhaus. Eßental, A. Ober Sw., Wohn- u. Delonomiegebäude. Kappelwindeck, Max Haeflin, Umbau. Otterdweier, Alois Kay, Delonomiegebäude. Schwarzbach, Hermann Berger, Remise u. Schweineställe. Carl Kipferle, Wohnhaus. Steinbach, Franz Josef Ober, Wohnhaus. Volkshaus, Hermann Leppert, Wohn- u. Delonomiegebäude. Uhm, Alfred Groß, Wohn- u. Delonomiegebäude. Josef Hofmann, Wohn- u. Delonomiegebäude. Wernhald, Anton Friedhof, Um- u. Ausbau. Weirrennung, Wollhaus Gut, Wohnhaus.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 3886: 3 a 92 qm mit Gebäuden, Pflanzstraße 13.
Eigentümerin: Frieda geb. Baumann, Ehefrau des Kaufmanns Franz Mayer in Karlsruhe.
Schätzung: 47000 Mark.
Versteigerungstermin: Dienstag den 9. Juni 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunst gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 14. April 1914. R.685.2
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 140: 4 a 51 qm mit Gebäuden, Kreuzstraße 4.
Eigentümer: Kaufmann Max von Herger Eheleute in Karlsruhe.
Schätzung: 110000 Mark.
Versteigerungstermin: Dienstag den 14. Juli 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunst gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 18. Mai 1914.
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lgb.-Nr. 1730: 1 a 77 qm mit Gebäuden und Realwirtschaftsrecht, Marktgrafenstraße 10.
Eigentümerin: Julie geb. Demkowsky, Ehefrau des Gastwirts Wilhelm Wagem in Karlsruhe.
Schätzung: 50 000 M. Zubehör: Einrichtung der Wirtschaft „zu den drei Lilien“ 1221.50 M.
Versteigerungstermin: Dienstag den 7. Juli 1914, vormittags 9 Uhr, im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25.
Mündliche Auskunst gebührenfrei beim Notariat.
Karlsruhe, den 16. Mai 1914. E.269.2.1
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

E.312. Bendorf. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Landwirts Viktor Wetz II. in Eppenhausen ist besonderer Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen auf Montag den 15. Juni 1914, nachmittags 3 Uhr, auf den Gerichtstag in Stühlingen (Nahaus) bestimmt.
Bendorf, 20. Mai 1914.
Gerichtsschreiberei
Großh. Amtsgericht, 20.

E.349. Donaueschingen. Über das Vermögen des

Stadtmüllers Kaver Bühler in Donaueschingen ist heute am 23. Mai 1914, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Rechtsanwalt Anoth in Donaueschingen ist zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die in § 133 der

Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf Montag den 22. Juni 1914, vormittags 10 Uhr.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 15. Juni 1914 Anzeige zu machen.
Donaueschingen, den 23. Mai 1914.
Gerichtsschreiberei Gr. Amtsgerichts.

E.352. Heidelberg. In dem Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Hermann Müller sen. hier soll die Schlussverteilung erfolgen. Zu berücksichtigen sind Forderungen in Höhe von 22146.54 Mark. Verfügbar sind 12968.12 Mk. Das Schlussverzeichnis liegt auf der Gerichtsschreiberei des Großh. Amtsgerichts I hier zur Einsicht auf.
Heidelberg, 19. Mai 1914.
Der Konkursverwalter:
Rechtsanwalt Dr. Hoeminger

Strafrechtspflege.

E.338.3.2.1 Heidelberg. Der am 9. August 1885 in Pögelhausen, Amt Heidelberg, geborene zuletzt dortselbst wohnhafte verheiratete Schiffer Karl Stabler wird beschuldigt, daß er als beurlaubter Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert ist. Abertretung gegen § 360 Ziffer 3 des R.-Str.-G. Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts auf Donnerstag den 6. August 1914, vormittags 8 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht in Heidelberg zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.
Heidelberg, 12. Mai 1914.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 7.

Verstehene Bekanntmachungen.

Öffentliche Vergebung.

Nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 für Bauten der Heil- und Pflanzanstalt bei Konstanz — Gutshof —

Bauarbeiten (ca. 1150 qm äußerer Fuß, 290 qm innerer Zementfuß).

Boden- und Wandbeläge, Terrazzo (ca. 93,00 qm Wandbelag, weiß glasierte Platten (ca. 52,00 qm).

Pflasterarbeiten (ca. 240,00 qm).

Schloßarbeiten (Befchl. ca. 32 Zimmertüren, 40 Stalltüren, 8 Tore und dgl.).

Tüncherarbeiten (ca. 501,00 qm äußerer Ufarcantstrich, 840,00 qm innerer Ufarcantstrich und dgl.).

Tapetierarbeiten (ca. 400 qm Tapete aufzuziehen).

Wasserzu- und -ableitung (ca. 320 m Rohrleitungen und dergl.).

Zeichnungen, Bedingungen und Angebotsvordrucke vom 25. Mai bis 6. Juni d. J. im Bauamt der Heil- und Pflanzanstalt. Angebote verschlossen, postfrei, mit genauer Aufschrift, bis längstens 9. Juni, 4 Uhr nachmittags, an die Inspektion, Rheingasse 19, Zuschlagsfrist drei Wochen. E.332

Konstanz, 25. Mai 1914.
Großh. Bezirksbauinspektion.

Installationsarbeiten zum Anschluß der Abortanlagen an die städtische Kanalisation in den Gebäuden des Personen- und Güterbahnhofs Durlach nach Finanzministerialverordnung vom 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Zeichnungen, Bedingungen und Arbeitsaufträge an Wertlagen auf dem Geschäftszimmer der Großh.

Bahnmeisterei Durlach zur Einsicht, dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote verschlossen, postfrei und mit entsprechender Aufschrift längstens bis Samstag den 30. d. M., nachmittags 5 Uhr, an Großh. Bauinspektion I Karlsruhe neuer Personenbahnhof einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. E.252.2

Karlsruhe, 15. Mai 1914.
Großh. Bauinspektion I.

Lieferung von Werkstoffmaterialien nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Angebote — Vordrucke dazu mit Bedingungen auf postfreie Anfrage von uns erhältlich — mit Aufschrift je nach Gruppe und zwar Gruppe I: Stab- und Formeisen, Eisenblech; Gruppe II: Eisenhülsen u. Stahl (Feuerlöschschutzhülle, Koffstabe, Bremsflöbe, Schweißstahl, Federstahl); Gruppe III: Sonstige Eisen- und Metallwaren (Schrauben, Nieten, Schließen, Drahtstifte, Sattlernägel, Drahtgewebe, Drahtgitter, Weißblech, Stahlblech, Ruffschleiben, eiserne Röhren); Gruppe IV: Messing-, Blei- und Kupferwaren (Messingblech, Messingdraht, Plomben, Schlaglot, Stangenkupfer, Kupferdrähte, Kupferblech, Kupferdraht); Gruppe V: Lokomotiv- und Wagenschrauben und Muttern, roh und blank bearbeitet, spätestens bis Freitag den 12. Juni 1914, vormittags 10 Uhr, verschlossen und postfrei, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. E.300.2.1

Karlsruhe, 20. Mai 1914.

Maschinen-technisches Bureau der Gr. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.

Wandbelagungen mit gasfesten Verbrennungsplatten an den Unterführungen im Bahnhof Pforzheim, zu etwa 1700 qm nach Finanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Bedingungen und Zeichnungen auf dem Eisenbahnbauamt im Güterdienstgebäude, 2. Stock, in Pforzheim, zur Einsicht; dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Angebote mit entsprechender Aufschrift, spätestens bis Montag den 8. Juni d. J., vormittags 11 1/2 Uhr, verschlossen und postfrei, bei dem Eisenbahnbauamt in Pforzheim einzureichen. Zuschlagsfrist 4 Wochen. E.300.2.1

Karlsruhe, 16. Mai 1914.

Großh. Bauinspektion I.

Straßenbau u. Pflasterarbeiten, etwa 126 qm Granitpflaster, etwa 790 qm Sandsteinpflaster, etwa 180 qm Umfassung im Mannheimer Hauptgüterbahnhof nach der Finanzministerialverordnung v. 3. Jan. 1907 öffentlich zu vergeben. Pläne und Bedingungen auf unserer Kanale Tunnelstraße 5 zur Einsicht. Kein Verband nach ausswärts. Angebote — Vordrucke dazu auf unserer Kanale — mit Aufschrift für jede der Arbeiten spätestens bis 30. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, verschlossen und postfrei bei uns einreichen. Zuschlagsfrist 14 Tage. E.250.2

Mannheim, 16. Mai 1914.
Großh. Bauinspektion I.

Badisch. Personentarif

Heft A.

Mit sofortiger Wirkung wird die besondere Ausführungsbestimmung C II b zu § 12 der Eisenbahnverkehrsordnung Ziffer 5 durch einen Zusatz ergänzt, wonach die behördliche Beglaubigung des Ausweises zur Erlangung von Schülerkarten bei folgenden Schulen des Badischen Frauenvereins entfällt:

1. der Frauenarbeitsstätte,
2. dem Handarbeitslehrentinnenheim,
3. der Handelsschule,
4. der Haushaltungsschule,
5. der Kochschule. E.351

fämtliche in Karlsruhe.
Karlsruhe, 22. Mai 1914.
Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen.